

# Jobcenter Alb-Donau

## Die Entwicklung auf dem lokalen Arbeitsmarkt

Das Jahr 2021 stand aufgrund der Corona-Pandemie unter erschwerten Arbeitsmarktbedingungen. Kundinnen und Kunden aus dem Rechtskreis SGB II sind hiervon in erheblichem Maß betroffen, da die sogenannten Türöffner – beispielsweise betriebliche Praktika – nicht bzw. kaum möglich waren. Dennoch konnte die Anzahl der Vermittlungen in sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigungen bis Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat um fast 50 Prozent gesteigert und 349 Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ebenso konnte der Bestand an Langzeitleistungsbezieher weiter abgebaut werden. Die Vermittlungsquote und Aktivierung dieser Menschen liegt sehr deutlich über der von Baden-Württemberg. Dies spricht vor allem für einen sehr guten, aufnahmefähigen Arbeitsmarkt in der Region. Die Arbeitslosenquote lag im Bereich des Jobcenters – Rechtskreis SGB II – Arbeitslosengeld II im Jahr 2021 nach wie vor bei 1,0 Prozent. Seit April sinken die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder deutlich. Dies lässt insgesamt auf eine positive Entwicklung hoffen. Die lokalen Akteure sind vorsichtig optimistisch und hoffen auf eine Normalisierung im kommenden Jahr.

## Die Digitalisierung schreitet weiter voran

Seit Beginn der Pandemie wurden die digitalen Kommunikationswege ausgebaut und verstärkt. Um den Infektionsschutz auch gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter Alb-Donau zu gewährleisten und gleichzeitig die Funktionalität der Behörde zu sichern, arbeitete zeitweise die Hälfte der Belegschaft im Homeoffice. Der Austausch mit den Kundinnen und Kunden erfolgte überwiegend telefonisch und per E-Mail. Zur Sicherung der telefonischen Erreichbarkeit wurde eine zusätzliche Service-Hotline eingerichtet.

Für Notfälle waren die Standorte Ulm und Ehingen durchgehend geöffnet. Trotz der Pandemie konnten so die Leistungszahlungen an die Kundinnen und Kunden stets pünktlich erfolgen.

Seit dem dritten Quartal 2020 ist die Antragsstellung auch digital möglich. Auch die Bildungsmaßnahmen wurden durch die örtlichen Bildungsträger in alternativer Form durchgeführt. Dabei gelang es, innovative Maßnahmen für zu initiieren, deren Formate auch in die Zeit nach der Pandemie Bestand haben werden.

## Frauen besonders stark von der Pandemie getroffen

Die Corona-Pandemie betraf Frauen in besonderem Maße, da der überwiegende Teil der zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Care-Arbeit meist von Frauen übernommen wurde. Die Auswirkungen der Pandemie drohen die Errungenschaften der Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt umzukehren und bestehende Ungleichheiten zu verstärken.

Besonders die zeitweisen Schließungen der Betreuungseinrichtungen sowie dem damit verbundenen

Homeschooling wirkte sich negativ auf die Arbeitsmarktsituation von Frauen aus – insbesondere im Falle von Alleinerziehenden. Diese Gruppe macht 20 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften aus und zeigt damit die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Arbeitsvermittlung versuchen durch einen sinnvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente für einen Ausgleich der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu sorgen.

## Mit Sozialschutzpaketen negative Auswirkungen der Pandemie abfedern

Durch die Einführung der Sozialschutzpakete wurden die Auswirkungen der Pandemie auch im Bereich des Sozialgesetzbuchs II abgefedert. So wurde z.B. der Anspruch auf Arbeitslosengeld I

sowie der Bezug von Kurzarbeitergeld verlängert. Auch die Zugangsvoraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld II wurden deutlich erleichtert. Unter anderem wurde zudem der

Betrag für das sogenannte „Schonvermögen“ deutlich angehoben und die Prüfung der Angemessenheit der Wohnung vorübergehend ausgesetzt.